

Geschäftsprüfungskommission

Geschäft Nr. 4037A

Bericht an den Einwohnerrat betreffend Prüfung der Geschäftsberichte 2011

vom 1. Juni 2012

1. Ausgangslage

Gemäss § 20 Geschäftsreglement des Einwohnerrates hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) die Geschäftsberichte des Gemeinderates sowie die Tätigkeitsberichte¹ der vom Einwohnerrat gewählten Räte und Behörden zu prüfen und Bericht zu erstatten.

2. Prüfungsumfang

Die GPK erfüllt ihren Prüfungsauftrag wie folgt:

- Studium der Geschäftsberichte und ggf. Prüfen einzelner in den Geschäftsberichten genannten Aspekte.
- Prüfen von stichprobenartig ausgewählten Bereichen der Behörden- und Verwaltungstätigkeit, unabhängig davon, ob dieser Bereich in einem Geschäftsbericht erwähnt wird.

Weitere Prüfungen erfolgten im Rahmen der Prüfung der Leistungen der GVA, siehe Bericht Nr. **xxxxA**

3. Ergebnis

3.1 Geschäftsbericht des Gemeinderates

3.1.1 Eingeholte Auskünfte

Zum Geschäftsbericht des Gemeinderates hat die GPK diverse ergänzende Auskünfte eingeholt. Nachfolgend sind ein paar Beispiele dokumentiert, die den Informationsgehalt des Geschäftsberichtes erweitern.

¹ nachfolgend ebenfalls Geschäftsberichte genannt.

3.1.2 Gemeinderat

S. 15 – ILS 33/ Südländequote – Die GPK hätte sich gewünscht, dass dieser Abschnitt ausführlicher beschrieben worden wäre, da offensichtlich ist, dass diese Zahlen vom EAP künstlich eingehalten worden sind. Das Thema ist für Allschwil sehr wichtig und gehört darum auch zukünftig in den Geschäftsbericht des GR.

Antwort: Hat der GR zur Kenntnis genommen.

3.1.3 Zentrale Dienste – Präsidiales

S. 23: Pensionskasse: Wer ist in der Projektgruppe, wie erfolgt die Prozessführung?

Antwort:

In der Arbeitsgruppe wirken mit: Dr. Anton Lauber (Gemeindepräsident), Nicole Nüssli (Departementsvorsteherin FIN), Sandra Steiner (Gemeindeverwalterin), Hans-Peter Tschui (Präsident FIREKO), Dieter Pfister (HAL FIN), Marc Arnold (Schulleiter und Vertreter Lehrkräfte), Désirée Lang (parit. Personalkommission), Sabine Bachmann (Mitglied Personal- und Besoldungskommission), Roman Klausner (Landrat) und Christoph Plüss (dipl. Pensionsversicherungsexperte).

Anlässlich der GR-Sitzung vom 9.5.12 wird die Stellungnahme zur Vernehmlassung der Reform PK vorgestellt und verabschiedet. Anschliessend prüft die Arbeitsgruppe, wie sich die künftige Vorsorgeplanung ab 1.1.2014 abzeichnen könnte. Per Ende 2012 müssen entsprechende Grundlagen erarbeitet sein, damit die notwendigen Entscheide gefällt werden können. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden rechtzeitig über die weiteren Schritte und Aktualitäten informiert.

3.1.4 Tiefbau – Umwelt

S. 31: Wie weit ist das Projekt beim Kreisel Grabenring/ Hegenheimerweg?

Antwort:

Der Gemeinderat konnte im Herbst 2011 zum Vorprojekt, welches vom Kanton ausgearbeitet wurde, Stellung nehmen. Der Gemeinderat ist mit Ausnahme von einzelnen Details mit dem Projekt einverstanden. Das Vorprojekt befindet sich nun beim Kanton in Überarbeitung. Im Zuge der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms der 2. Generation wurde der Kreisel in das Projekt „Strassenraumgestaltung Bachgraben“ integriert, welches auch eine Korrektur des Hegenheimerwegs vorsieht. Der Baubeginn ist gemäss Agglomerationsprogramm spätestens 2018 geplant.

3.1.5. Hochbau – Raumplanung

S.37: Dorfkern: Subventionen in der Höhe CHF 150'000. In welchem Rahmen vgl. zu den Vorjahren beläuft sich diese Zahl?

Antwort:

Im Geschäftsjahr 2011 wurden im Dorfkern markant mehr Subventionen als in den Vorjahren ausbezahlt, da dementsprechend mehr Umbauten und Sanierungen realisiert wurden. Es ist äusserst schwierig diese Beträge zu budgetieren, da die Bautätigkeit starke Schwankungen aufweist. Dies kann auch aus dem Kommentar der Rechnung 2011 zuhanden des Einwohnerrates entnommen werden.

Die Beiträge an private Sanierungs- bzw. Renovationsarbeiten für Bauten im Dorfkern und für Bauten im Siedlungsgebiet nach dem Bauinventar des Kantons Basel-Landschaft und Ortsbildschutz Borerhof / Lindenplatz sind höher ausgefallen als erwartet. Auch hier ist eine Budgetierung sehr schwierig, da die Bautätigkeit grossen Schwankungen unterliegt. Der Rückstellungsbetrag von rund CHF 47'000.00 aus dem Jahr 2010 ist in diesem Aufwand enthalten. Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 19. Oktober 2011 die Überschreitung zur Kenntnis genommen.

Ausserdem wurden im Jahr 2011 zwei sehr grosse Subventionsbeiträge an Sanierungen ausbezahlt, welche nicht vorgängig budgetiert werden konnten. Dies sind die neue Treppe der Christkatholischen Kirche am Dorfplatz und eine Dachumdeckung (658 m²) an der Oberwilerstrasse 24.

3.1.6 Einwohnerdienste – Sicherheit

S.39: Polizei: Welche Art Verstösse wurden mit einer Verzeigung geahndet? Wieviele Geschwindigkeitsübertretungen gab es?

Antwort:

Bei den Verzeigungen handelte es sich um folgende Tatbestände:

- Führen eines Personenwagens in nichtbetriebssicherem Zustand (vereiste Frontscheibe)

- Nichttragen von Kontaktschalen oder Brille trotz Auflage im Führerausweis
- Motorradfahren mit Tonwiedergabegerät via Ohrhörer
- Nicht vollständiges Anhalten bei Stopp-Signal
- Lenken eines Motorrads als Lernfahrer, wobei eine Person mitgeführt wurde, die nicht im Besitze des dafür erforderlichen Führerausweises war und Lernfahrt ohne Anbringen des L-Schildes
- Überschreiten der vorgeschriebenen Frist für die obligatorische Abgaswartung um mehr als 6 Monate
- Abstellen eines Motorfahrzeuges ohne Kontrollschilder auf Allmend
- Abstellen eines Motorfahrzeuges ohne Kontrollschilder auf Allmend und Abstellen eines Motorfahrzeuges ohne Versicherungsschutz auf öffentlichem Parkplatz

In 569 Fällen lag die Geschwindigkeitsübertretung nach Abzug der Toleranz von 3 km/h zwischen 1 und 15 km/h (effektiv gefahren 54 bis 68 km/h). Diese konnten im Ordnungsbussenverfahren erledigt werden. In 16 Fällen wurde die erlaubte Geschwindigkeit nach Abzug der Toleranz um 16 bis 32 km/h überschritten (effektiv gefahren 69 bis 85 km/h). Die Lenkerschaft wurde verzeigt.

S. 41: Wie ist der Stand der Dinge Thema: Gewerbeparkkarte

Antwort:

Seit Verfassen des Geschäftsberichtes hat sich die Situation nicht verändert. Noch hat die kantonale Sicherheitsdirektion keinen Gesetzesentwurf in die Vernehmlassung geschickt.

Da eine Handwerkerparkkarte nur eine Schutzmassnahme für das Gewerbe bei grossflächigen Parkraumbewirtschaftungen darstellt, und Allschwil (noch) keine solch grossen Parkraumbewirtschaftungsflächen hat, hat diese Verzögerung keine negative Auswirkung in unserer Gemeinde.

3.1.7 Bildung – Erziehung – Kultur

S. 43: Wie ist der Stand der Dinge: Sucht- und Gewaltkonzept 94?

Antwort:

Der Gemeinderat hat das überarbeitete Konzept, welches neu „Gesundheitsförderungs- und Präventionskonzept 2012“ heisst, an seiner Sitzung vom 18. April 2012 genehmigt und verabschiedet. Im 2. Halbjahr 2012 ist eine Informationsveranstaltung geplant für Allschwiler Institutionen, die sich mit der Betreuung von Kindern und Jugendlichen befassen; dort soll das neue Konzept vorgestellt werden.

S. 45: Wie ist der Stand der Dinge und Herausforderungen Thema: HarmoS?

Antwort:

siehe auch 1. Abschnitt S. 43: Mit der Einführung von HarmoS und dem damit notwendigen Schulraum für die 6. Primarklassen müssen auch die vier heute in den Schulhäusern integrierten Kindergartenabteilungen (Schulhaus Schönenbuchstrasse und Schulzentrum Neuallschwil) „ausgelagert“ werden. Mit der Kindergarten-Strategie des Gemeinderates (Bericht des Gemeinderates an den Einwohnerrat, Geschäft Nr. 4054) wird aufgezeigt, welche Massnahmen notwendig sind. Die Umsetzung von HarmoS liegt in der Verantwortung von Schulrat und Schulleitung Kindergarten und Primarschule.

3.2 Geschäftsberichte der anderen Räte und Behörden

Die Geschäftsberichte der anderen Räte und Behörden sind bezüglich Inhalt, Umfang und Informationsdichte in einem angemessenen Rahmen.

Exemplarisch ein paar Fragestellungen und ihre entsprechenden Antworten:

3.2.1 Schulrat Kindergarten und Primarschule

S. 59: Wie ist der Stand der Dinge: IT KG und Primar?

Antwort:

Der Schulrat hat im Schuljahr 2010/11 die SL beauftragt, ein IT Gesamtkonzept für die Primarschule zu erarbeiten und dieses zu forcieren. Dies um die massiven Rückstände gegenüber den anderen Kantonen und Gemeinden aufzuholen und im Wissen, dass die Einführung der Computertechnologie in den Schulen kommen wird.

In einem ersten Schritt wurde der IST-Zustand der PC-Infrastruktur analysiert sowie eine Bedürfnisabklärung bei den Lehrkräften gemacht. Diese hat ergeben, dass alle Geräte, die Lernenden und Lehrpersonen zur Verfügung stehen, auf Eigeninitiative und mit eigenen Mitteln von Lehrpersonen angeschafft worden sind. Der E-Mail Verkehr der Lehrpersonen läuft ausschliesslich über die privaten Accounts.

Leider wurde der Budgetantrag zur Beschaffung von PCs auf der Primarstufe vom GR im Jahr 2011 abgelehnt, dies u.a. auch aufgrund der Zurückweisung der Landratsvorlage vom 24.4.2008. Zurzeit ist ein neuer Budgetantrag (Investitionsrechnung) für das Jahr 2012 als Planungskredit über CHF 70'000 und für 2013 ein Kredit in Höhe von CHF 400'000 für die Umsetzung vorgesehen. Das Konzept beinhaltet die Gebäudeverkabelung im Schulzentrum und im SH Schönenbuchstrasse, die Anschaffung der PCs sowie die Anschlüsse der Kindergärten.

Schulleitung und Schulrat bedauern ausserordentlich, dass dieses wichtige Projekt nicht schneller vorangetrieben werden konnte. Der Einsatz des Computers im Unterricht ist kein Luxus, sondern entspricht einem Bedürfnis unserer Zeit. Die Schule muss auf dem Stand der Technik bleiben und eine zeitgemässe IT-Infrastruktur anbieten. Ein „Hinterherhinken“ würde sich als wesentlicher Standortnachteil unserer Gemeinde erweisen.

Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in unserer Gesellschaft gewinnen jährlich zunehmend an Bedeutung und Wichtigkeit. Der geschickte Umgang mit den elektronischen Errungenschaften wird dabei als wichtige neue Sachkompetenz in den Vordergrund gerückt und für die Berufschancen immer bedeutender. Im „Kerngeschäft Unterricht“ kann der Computer als neues, ergänzendes Hilfsmittel sinnvoll genutzt werden, primär für selbst gesteuertes Lernen, sekundär als Informationsquelle und Kommunikationsmittel. Neue Lehr- und Lernformen werden vom Computer auf einfache Weise unterstützt.

Es genügt heute nicht mehr, die ersten Informatik-Erfahrungen auf der Sekundarstufe einzuplanen. Sehr viele Kinder und Jugendliche (80%) haben privat bereits Zugang zu Computern und bringen diese Erfahrung in den Unterricht ein. Die entsprechenden Vorkenntnisse sind jedoch sehr unterschiedlich. Hier muss die Schule mithelfen, frühzeitig einen Ausgleich zu schaffen und vor allem präventiv auf die Gefahren hinzuweisen.

Das neue obligatorische Lehrmittel „Mille Feuille“, das ab Sommer 2012 bei unseren Drittklässlern eingesetzt wird, setzt die PC-Infrastruktur im Schulzimmer voraus. Erfahrungsberichte aus den Weiterbildungen haben aufgezeigt, dass für einen sinnvollen Unterricht 6 PC's zur Verfügung stehen sollten.

Schulleitung und Schulrat sind aus obgenannten Gründen bestrebt, raschmöglichst eine Lösung (z.B. Budgetumnutzung) zu finden, damit der Französischunterricht ab Sommer den Vorgaben entsprechend stattfinden kann.

S. 60: Wie ist der Stand der Dinge: Schulrat Herausforderungen HarmoS?

Antwort:

HarmoS ist und bleibt eine Baustelle! Die Unsicherheit ist allseitig gross.

Die Vorbereitungen für den Französischunterricht der Drittklässler ab 2012 wurden getroffen. Die Lehrpersonen, welche im Sommer 2012 eine 3. Klasse übernehmen, wurden frühzeitig bestimmt und werden bis zu den Sommerferien die anspruchsvolle Methodik/Didaktik-Ausbildung für das neue Lehrmittel „Millefeuille“ absolviert haben. Das Französischlehrmittel (siehe IT Projekt) setzt den Einsatz von Computern voraus. Aus diesem Grund muss raschmöglichst eine Lösung gefunden werden. Die LP, welche ab Sommer 2013 Französisch in einer dritten Klasse unterrichten, werden in diesem Jahr ebenfalls mit der obligatorischen Ausbildung starten.

Der Unterricht wird inskünftig von pädagogischen Teams übernommen. Die Vorarbeit zur Bildung dieser Teams ist im Gange.

Über die Lernziele im neu zu erteilenden Fach Englisch und die gesamte 6. Primarklasse gibt es noch keine Informationen oder Vorgaben. Aus diesem Grund können auch noch keine Vorbereitungen dazu getroffen werden. Ob Sekundarschullehrer einzelne Fächer in der 5. oder 6. Klasse unterrichten werden, kann mangels Informationen ebenfalls noch nicht beurteilt werden.

Der Schulraumplanung wurde ein grosses Gewicht eingeräumt, dies auch aufgrund der rasant wachsenden Einwohnerzahlen (siehe auch Antwort BEK). Mit dem Bau des neuen Schulhauses sollte genügend Schulraum zur Verfügung stehen für die 6. Klassen. Berücksichtigt sind auch die Räumlichkeiten für individuelle Förderung, Parallelunterricht etc.

3.2.2 Schulratmusikschule

S. 66: Wie entwickelt sich die Anzahl der Unterrichtsstunden in der allgemeinen Musikschule? Prognose?

Antwort:

Die vom Gemeinderat an eine externe Firma in Auftrag gegebene Studie (Schülerprognose) hält fest, dass die Bevölkerung in den kommenden Jahren in Allschwil noch zunehmen wird und somit auch der Anteil Kinder und Jugendliche.

Die Musikschul-Statistik zeigt seit 2008 Folgendes:

Schülerzahl (jeweils Stand Oktober des betr. Jahres)	Anzahl der erteilten Lektionen
2008 = 1022	2008 = 437.2
2009 = 1041	2009 = 438.5
2010 = 1081	2010 = 452.0
2011 = 1126	2011 = 466.2

Prognosen zu stellen ist immer eine delikate Sache. Falls der Bevölkerungszuwachs von 2011 auf 2012 weiterhin deutlich ist, müsste sich das in den kommenden Jahren auch auf die Schülerzahlen resp. erteilten Lektionen auswirken. Eines steht bereits fest: Die Primarschule wird eine zusätzliche erste Klasse per kommendes Schuljahr eröffnen müssen; diese Tatsache wirkt sich immer auch direkt auf die Musikschule aus.

4. Feststellungen der GPK

Soweit dies die GPK beurteilen kann, reflektiert der Geschäftsbericht des Gemeinderates die tatsächliche Tätigkeit und die relevanten Themen innerhalb des Berichtsjahres.

Alle Kapitel sind bezüglich Inhalt, Umfang und Informationsdichte in einem angemessenen Rahmen.

5. Dank

Die GPK dankt den Schulräten, der Sozialhilfebehörde, der Vormundschaftsbehörde, dem Wahlbüro, dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr.

6. Anträge

Gestützt auf diesen Bericht werden dem Einwohnerrat folgende Anträge gestellt:

1. Die Geschäftsberichte des Gemeinderates, der Schulräte, der Sozialhilfebehörde, der Vormundschaftsbehörde und des Wahlbüros werden zur Kenntnis genommen.
2. Vom vorliegenden Bericht der GPK betreffend Prüfung der Geschäftsberichte 2011 wird Kenntnis genommen.

Der vorliegende Bericht wurde von der GPK an der Sitzung vom 31. Mai 2012 genehmigt.

Allschwil, den 1. Juni 2012

Geschäftsprüfungskommission

Präsident

Vizepräsident

Andreas Bammatter

Philippe Hofmann

Der Geschäftsprüfungskommission zu diesem Geschäft gehörten ganz oder zeitweise an:
Ordentliche Mitglieder: Andreas Bammatter, Jean-Claude Bourgnon, Kathrin Gürtler, Philippe Hofmann, Cedric Roos, Susanne Studer, Rita Urscheler, Ersatzmitglied: Dr. Markus Gruber